

**aus: Geschichte des Marktfleckens Küps vorm Frankenwalde mit Umgegend.
Eine Frankenchronik verfasst von Pfarrer Heinrich Pöhlmann (1908)**

„Der Kirchenbau selbst wurde jedenfalls halbmöglichst vollzogen und zur Kirchweihe konnte wieder die beim Brande nicht zugrunde gegangene vielleicht damals einzige Glocke erklingen, deren Inschrift heute lautet: „Aeramentum hoc quod A. D. 1530 in minori forma erat in tempore T. S. Domini Alexandri Henrici De et a Redwitz Familiae suae splendidissimae senioris et patroni ecclesiae Kupsensis Dominorum agnatorum et Parochianorum cura auctum ac restauratum est anno 1736.“ (Diese Glocke, welche im Jahr des Herrn 1530 in kleinerer Gestalt da war, wurde zur Zeit des Herrn Alexander Heinrich von und zu Redwitz, des Seniors seiner glänzendsten Familie und des Patrons der Kirche zu Küps auf Kosten der Geschlechtsverwandten und der Pfarrkinder vergrößert und wiederhergestellt im Jahre 1736) „Goß mich Johann Mayer in Coburg.“ „Der grandiose Raubritter“ (vgl. Kraußhold, Geschichte der evangelischen Kirche im ehemal. Fürstentum Bayreuth S. 128), Marktgraf Albrecht Alzibiades von Brandenburg aber ließ auf seinen vielen Kriegszügen durch Franken am 26. Oktober 1553 Küps, am 27. Zeyern „ausbrennen“ (Loosh. IV, S. 832) (vgl. unten), da blieb die Kirche wohl kaum verschont, und so ging auch das Sakramentshäuschen mit zugrunde, vor welchem sich der kathol. Pfarrer Laurentius Scheindt testamentarisch begraben lassen wollte. (Testament v. 19. Sept. 1553, Archiv Bamberg.) Bei der Renovation (1898) fanden sich auch an den unteren Teilen der Innenmauer besonders auf der Südseite die deutlichen Zeichen früherer schwerer Feuersnot in den durchglühten Steinen. Doch die damals vorhandenen 2 Glocken erlitten keinen Schaden nach weiterem Ausweis unserer großen Glocke mit folgender Inschrift: „Haec campana A. D. 1551 a DNo Emmerano de Redwitz comparata destructa et cura T. T. Patroni et collatoris DNi Sylvestri Joann Gothofrid de et in Redwitz Senioris restaurata A. D. 1735 iterum restaurata auspiciis illustr. Doni Adam Christoph Friederici Lib. Bar. de Redwitz General et Senioris Familiae 1769. (Diese im Jahr des HErrn 1551 von Herrn Emmeran v. Redwitz beschaffte Glocke war abgenützt und wurde durch die Fürsorge des Patrons und Kollators des Herrn Sylvester Johann Gottfried von und zu Redwitz, Seniors, erneuert im Jahr des Herrn 1735, wiederum erneuert unter der Herrschaft des erlauchten Herrn Adam Christoph Friedrich Reichs-Freiherrn v. Redwitz, Generals und Familienseniors 1769). Auf der Gegenseite:

„Ihr Christen kommen zu diesem Klang,
Lobt Gott mit Beten und Gesang.
Goß mich Joh. Meyer in Coburg 1769.“

Über die Wiedererbauung unserer Kirche fehlen uns alle Belege, nur besagt uns die 3. (die jetzige kleine) Glocke folgendes: Tintinabulum olim a DNO Emmerano de Redwitz Ao 1558 comparatum auctum redditur Tempore T. S. Dni Senioris et Patroni ecclesiae Kupsensis Alexandri Henrici de et a Reddwitz ex benevolentia Dominorum agnatorum et Parochianorum. Anno 1736. (Die einst von Herrn Emmeran v. Redwitz im Jahr 1558 beschaffte Glocke wird vergrößert zurückgegeben zur Zeit des Herrn Seniors und Patron der Kirche zu Küps Alexanders Heinrichs von und zu Redwitz durch die Güte der Geschlechtsverwandten und der Pfarrkinder. Im Jahre 1736.) Somit hat 1558 die Kirche mit Turm für 3 Glocken bestanden und 1597, in der ältesten hier vorhandenen Kirchenrechnung, lesen wir: „12 Pf. baumöhl zur (Kirchen-) Uhr“, die also damals schon den Stundenlauf verkündete.“